

Kammerchor und Kirchen-Performance überzeugen 200 Zuhörer zur Eröffnung des Klosterfestivals

VON BURKHARD BATTRAN

■ **Mariemünster.** Es geht streng nach Alter: Nach Corvey und Neuenheerse ist am Samstagabend in der drittältesten Klosteranlage im Kreis Höxter, in der Abtei Mariemünster, das dritte Klosterfestival eröffnet worden. Bis September finden in Klosteranlagen des Kreises Höxter und bei den Netzwerkpartnern der Klosterregion außergewöhnliche Konzerte an geschichtsträchtigen sakralen Orten statt.

Der Auftakt mit der langen Bachnacht in der Abtei Mariemünster gelang nach Maß. Mit rund 200 Zuhörern war zunächst der Konzertsaal der Kulturstiftung sowie später die ehemalige Abteikirche bestens gefüllt. Ein vierstündiges Musik- und Kulturprogramm sorgte für eine intensive Begegnung mit dem historischen Klosterort.

Die stellvertretende Landrätin Carola Breker stellte in ihrem Grußwort die besondere Bedeutung der Klosterregion in den Mittelpunkt. „Das Klosterfestival ist mehr als eine Aneinanderreihung von Kulturveranstaltungen. Es ist auch das Erleben von starken Orten und spirituellen Oasen“, sagte Breker.

Eröffnet wurde die Bach-Nacht mit einem erlesenen Chorkonzert. Der renommierte

Thüringische Akademische Singkreis, kurz Task genannt, war erstmals im Kreis Höxter mit einem Konzert zu Gast. Der Task zählt seit vielen Jahrzehnten zu den besten Kammerchören Ostdeutschlands.

1969 wurde in Weimar der Thüringische Akademische Singkreis gegründet. Die Mitglieder setzen sich aus Studentinnen und Studenten aus Erfurt, Jena und Weimar zusammen. Zahlreiche CD-Aufnahmen belegen bis heute das hohe Niveau dieses Chores. Insbesondere mit Aufnahmen von Werken des Dresdner Komponisten Rudolf Mauersberger hat sich der Task große internationale Reputation erworben. Heute setzt sich der Task aus 35 Sängerinnen und Sängern aus ganz Deutschland zusammen, die vollständig aus Berlin, Kassel, Braunschweig, Würzburg, Rangsdorf,

Leipzig, Großschirma, Lübeck, Dresden, Bamberg, Halle, Schwerin, Burgstädt, Halberstadt, Markkleeberg und Naumburg für das Konzert in Mariemünster angereist waren. „Wir haben diesen Konzerttermin auch dazu genutzt, hier an diesem schönen Ort, einen intensiven und anstrengenden Proben-tag einzulegen“, erläuterte Chorleiter Jörg Genslein (34) aus Berlin.

Bei seinem Konzert in Mariemünster zeigte der Task, dass er auch mit der Alten Musik bestens vertraut ist. Ein absoluter Höhepunkt des Konzerts war die Motette „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“. Um 1713 hatte Johann Sebastian Bach dieses Werk für zwei vierstimmige Chöre komponiert. Um die Doppelchörigkeit der Komposition stärker zum Ausdruck zu bringen, stellte Diri-

gent Jörg Genslein seine 35 Sängerinnen und Sänger neu auf. Zunächst hatte der Chor das Konzert mit Renaissance-Werken von Roland de Lassus (1532 bis 1594) und Hans-Leo Hassler (1564 bis 1612) eröffnet.

Abgerundet wurde das anspruchsvolle Chorkonzert mit ausdrucksstarken Vokalkompositionen von Johannes Brahms. Das äußerst sachverständige Publikum feierte die Sängerinnen und Sänger mit frenetischem Applaus, der von begeistertem Fußstampfen begleitet wurde.

Damit war der Auftaktabend des Klosterfestivals aber noch lange nicht beendet. Nach einem Ortswechsel ging es in der Abteikirche mit einer 65-minütigen Licht- und Klangperformance weiter. „Mit diesem Hörspiel möchten wir die Geschichte dieses Ortes auf eine neue Weise erzählen“, erklärte Klosterfestival-Projektleiter Hans Hermann Jansen, der zusammen mit Josef Fuhrmann aus Löwendorf das ‚Drehbuch‘ verfasst hatte. Angereichert wurde die Hörspielperformance durch eine stimmungsvolle Illumination der Kirche und kleinen Spielszenen.

Ein zwangloses Chorkonzert mit den Mitgliedern des Task und Freunden der Bach-Nacht beendete gegen Mitternacht die Auftaktveranstaltung.

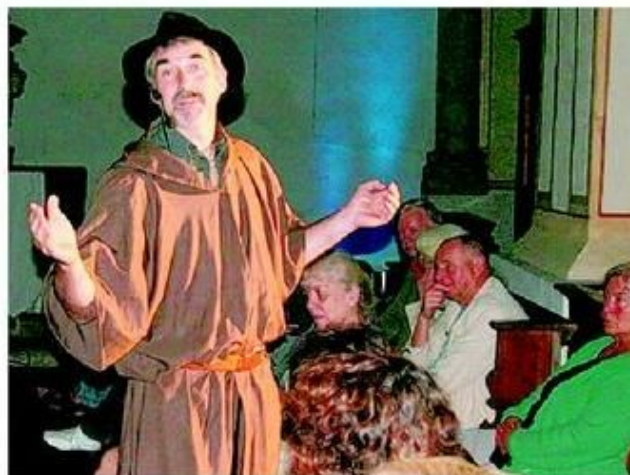
INFO

Sephardische Lieder im Westwerk

- ◆ Der nächste Höhepunkt im Programm des Klosterfestivals findet am Samstag, 4. August, in Corvey statt.
- ◆ Um 20 Uhr werden im Corveyer Westwerk sephardische Lieder erklingen.
- ◆ Sie werden dargeboten von der Münchener Mezzosopranistin Kaja Plessing, die von Blockflötistin Anna Bergemann, Gitarrist Eckart Siegmund und Percussionistin Maria Falk begleitet wird. (bat)



Zum ersten Mal in der Region: Der Thüringische Akademische Singkreis „Task“ im Konzertsaal der Kulturstiftung. FOTOS: BURKHARD BATTRAN



„Auf eine neue Weise erzählen“: Josef Fuhrmann ist in die Rolle des einstigen Klosterschmieds Hans Pieperling geschlüpft.

Licht und Klang bezaubern Publikum

Auftakt des dritten Klosterfestivals an Abtei Marienmünster

■ Von Dagmar Korth
und Herbert Sobireg

Marienmünster (WB). Erlesene Klänge bereichern in den kommenden Wochen an vielen »starken Orten« die Kulturlandschaft Ost-Westfalens. Das dritte Klosterfestival hat am Wochenende in Marienmünster begonnen.

Die »Bach-Nacht« an der Abtei Marienmünster begann mit einem Chorkonzert im Konzertsaal der Kulturstiftung. Danach wurden bei »Wort, Licht und Klang« 800 Jahre Klostergeschichte in der Abteikirche hör- und sichtbar – eine besondere Produktion für das Klosterfestival 2012. Choräle von Johann Sebastian Bach mit dem Projektchor aus Freunden der Bach-Nacht und Antonia Nilling (Flöte) beendeten den stimmungsvollen Abend.

Der »Thüringische Akademische Singkreis« ist eine Chorgemeinschaft, die seit über 40 Jahren besteht und sich ehemals aus Studenten und Studentinnen der Städte Jena, Weimar und Erfurt zusammenschloss. Unter der künstlerischen Leitung von Jörg Genslein überzeugte sie durch ein musikalisch hohes Niveau. Das zeigte sich bei diesem Konzert in Marienmünster.

Der Niederländer Orlando di Lasso war ein Hauptmeister des späten 16. Jahrhunderts, der mit seiner universalen Schaffenskraft musikalische Juwelen schuf. Zwei kamen zu Gehör: die imaginären Christusworte »Tristis est anima mea« und »Vide homo« aus Lagrime die San Pietro. Und da durfte man sich als Zuhörer wirklich an den ehernen Tugenden ausgefeilter Chorarbeit satt hören: Intonationsreinheit, Homogenität und eine stimmliche Disziplin, von der viele Ensembles nur träumen können.

Der Chor erwies sich als ein in allen Registern wohlklingender Klangkörper. So war auch das organische Strömen der Stimmen in Johann Sebastian Bachs Motette »Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn« gewährleistet. Der Eindruck einer mühelosen, aller technischen Probleme entbehrenden Artikulation sowie einer äußerst sensiblen Inhalt- und Klanggestaltung war in keinem Takt getrübt.

Johann Michael Bach lebte zwei Generationen vor J. S. Bach und war weitläufig mit diesem verwandt. Sehr reizvoll ist seine Choralmotette »Halt, was du haste«. Ein Unterchor begleitet den



Mit einem beeindruckenden Chorkonzert eröffnet der »Thüringische Akademische Singkreis« unter der Leitung von Jörg Genslein das

Klosterfestival im Konzertsaal der Kulturstiftung. Vorgetragen werden Werke von Bach und Brahms. Fotos: Herbert Sobireg

schlichten Choralansatz des Oberchores. Dirigent Jörg Genslein konnte dem Chor soviel Zug, Differenzierung und Sensibilität abverlangen, dass die reichen Facetten eindrucksvoll ans Licht kamen und sich zu einem subtilen Glaubensbekenntnis bündelten.

Prunkstücke sind auch die Chorwerke von Johannes Brahms. Obwohl religiösen Inhalts, ist die Geschichte »Vom heiligen Märtyrer Emmerano, Bischöfen zu Regensburg« sehr volkstümlich und kraftvoll. Auch hier gestalteten die Sänger und Sängerinnen mit hingebungsvoller Intensität, ebenso wie die »Fünf Gesänge« (op. 104).

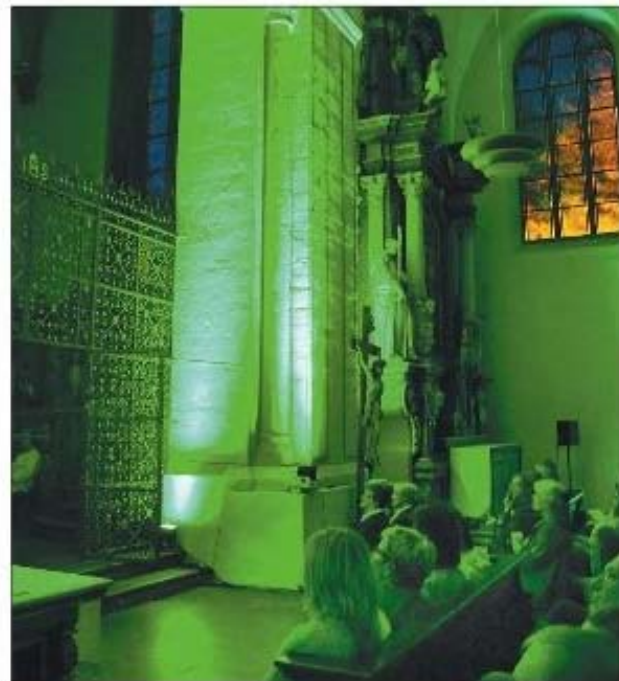
Plastisch und mit Bravour agiert der rund 30 Stimmen starke Chor und fächert sehr subtil die großen Themen wie Liebe, Vergänglichkeit und Abschied auf. Poesie gepaart mit Bildkraft und Brillanz – schöner könnte man sich die fünf Brahmschen Gesänge kaum vorstellen. In einer kurzen Pause spielte Kathrin Engelhard aus dem wohltemperierten Klavier von J.S. Bach »Praeludium und Fuge« in C-Dur – ebenfalls zur Freude des Publikums.

Lichtinstallationen

Mehr als 800 Jahre Geschichte der Abtei Marienmünster, von Gründung und Bau des Klosters an bis heute, haben die Besucher im Kirchenschiff am Samstag auf außergewöhnliche Art und Weise erfahren. Unter dem Motto »Licht und Klang« wurde die Historie in einer 60-minütigen Zeitreise aufgearbeitet und Geschichte und Geschichten über diesen historischen Ort erzählt. Die Einspielungen (Sprecher waren Sandra Klatt, Elsa Fuhrmann, Willi Hagemeier, Josef Fuhrmann und Hans Hermann Jansen) wurden von zig Scheinwerfern in immer neuen Farben angestrahlt und so erschienen vertraute Ansichten in ganz neuem Licht.

Die Idee für das Drehbuch hatten Josef Fuhrmann und Hans Hermann Jansen, die technische Realisierung lag bei Benjamin Brümmer aus Höxter, zuständig für Kostüme war Nicola Nilling, für Videoelemente Roland Mikosch und die Lichtinszenierung hatten Hermann Neumann und sein Team aus Kleinenbreden inne.

Die Zuschauer waren begeistert und sehen die Abteikirche zukünftig in ganz neuem Licht.



Hunderte von Scheinwerfern mit Licht in immer neuen Farben begleiteten die Wanderung durch die Geschichte der Abteikirche.

Brillanter Chor greift viele Themen auf.